

29/30.04.08

„Nennen Sie es Buschfunk“

VEREIN Gesundheit und Bildung Gambia braucht ein Auto

Von Andrea von Fournier

BLANKENFELDE „Eines muss ich endlich mal fragen: Reicht der Familien-Reissack für einen Monat oder für ein Jahr?“, wollte jemand wissen. Am Wochenende trafen sich Mitglieder des Rangsdorfer Vereins Gesundheit und Bildung Gambia zur Jahreshauptversammlung in Blankenfelde. Die Zossener Ärztin im Ruhestand, Waltraud Schröder, die mit anderen Vereinsmitgliedern kürzlich fast ein Vierteljahr in Afrika war, erläuterte Familienstruktur und Essenrituale der Menschen dort. Die 50-Kilo-Reisspende, die viele Mitglieder ihren Patenkindern zukommen lassen, ernährt eine Familie einen Monat lang.

Den Bericht über die Vereinsarbeit des letzten Jahres gab Vorsitzender Joachim Liebenow. Stellvertreterin Petra Feuerstein erläuterte die finanziellen Details. Immer wieder kam zum Ausdruck, dass man die Spenden effektiv einsetzt. „Von über 4000 Euro, die wir neben Sachspenden mit nach Gambia nehmen konnten, haben wir einen Rest mit zurückgebracht“, so Liebenow.

Waltraud Schröder erzählte vom Einsatz vor Ort und ließ für den Moment im Saal das helle, warme Afrika einziehen. „Wenn ein Arzt da ist, spricht sich das irgendwie rum – wie . . . nennen Sie es Buschfunk! Jedenfalls hatte ich in Windeseile hundert Leute da – nicht ordentlich

vor der Tür eines Sprechzimmers wie bei uns. Sie schauen interessiert durch die glaslosen Fenster zu.“

Waltraud Schröder beklagt, dass viel mehr Mediziner vor Ort gebraucht würden, Interessenten gäbe es genug, nur wollten die nicht umsonst arbeiten. „Es gibt ja staatliche Organisationen, die dafür zahlen. Wir im Verein finanzieren unsere Flüge und Unterkunft sogar allein“, sagt sie.

Doch die selbstlose Hilfe bleibt nicht unbemerkt. Tanja Dittmar, laut Joachim Liebenow „die gute Seele des Generalkonsulats Gambia“, übergab Dankschreiben des Ministers für Gesundheit und Soziales Gambias an sechs Vereinsmitglieder. Die Medizinstudenten Martin Oliver Schmiady aus Berlin und Lena-Maria Goldhahn aus Blankenfelde erhielten diese Anerkennung für ihren Einsatz im Land. Lena-Maria, die zweimal dort arbeitete,

machte am eigenen Leibe Bekanntschaft mit der Malaria.

Im Saal waren auch zwei Schülerinnen der Klasse 8a des Fontane-Gymnasiums Rangsdorf. Ihre Klassenlehrerin Jana von Brandenstein, die die Versammlung moderierte, hat ein Patenkind in Gambia. Seit einem Jahr hat auch ihre Klasse eines. „Wir finanzieren die 50 Euro für die Vorschülerin und die 20-Euro-Reisspende mit Kuchenbasaren“, verriet Lilly Omland aus der 8a.

Als künftige Aufgaben des Vereins wurde die Anschaffung eines Pkws in Gambia, die Mitarbeit in einem Brandenburger Hilfe-Netzwerk und die weitere enge Kooperation mit dem Sperenberger Gambia-Verein beschlossen, von dem zwei Mitglieder anwesend waren. „Die angedachte Fusion ist aus organisatorischen Gründen momentan nicht spruchreif“, sagte Joachim Liebenow.



Gambische Familie mit gespendetem Reissack REPRO: ANDREA V. FOURNIER